

viele Wunder wirkte, daß „die ganze Stadt“ bei ihm versammelt war, und sagt dann hinzu: „Bei früher Morgenämmerung aber stand er auf, ging hinaus und begab sich an einen einsamen Ort und betete ab.“ So geschah es noch öfter in seinem Leben, so machte es auch von Zeit zu Zeit seine Wpfele. Sie liebten die Einsamkeit umso mehr, je mehr ihre aufreibende Missionstätigkeit sie in das Leben und Treiben der Menschen führte. Hatte der Meister doch auch in Bethanien Maria geliebt, die still laufend zu seinen Füßen saß, während Martha unermüdetlich in Hausfrauengeschäftigkeit umher-eilte! Wie aufregend ist unser tägliches Leben, und zumal in den letzten 20 Jahren; auf und nieder, hin und her wurden wir gestirbt, und Zeitung, Kino und Radio sorgten getreulich dafür, daß alles geschäftliche Erleben tief in den Geist des Einzelnen eindringen, als es in früheren Jahrhunderten der Fall sein konnte. Unsere Seele spürt den Wellenschlag der Ereignisse selbst bis in den Bereich des Heiligen, des Gottesdienstes hinein; kaum daß wir während der stillen Opferfeier des Sonntagmorgens es fertig bringen, ganz fromm und gottverbunden zu beten. Die Alltagsstürme wühlen in den Wassern unserer Seele, nie gleicht sie einem stillen, klaren, reinen Vergle, in dem sich die Finen der Berge und der blaue Himmel spiegeln. So bleibt oft selbst das Heiligste wirkungslos oder sein Eindruck geht rasch vorüber, wir sind nach dem Gottesdienst daselbst, was wir vorher waren: ein geschäftiges, geschäftiges, und eben darum, aufreibendes Menschentum, das nicht „ungebädht“ hat, das dem Alltag einer neuen Woche fast ebenso hilflos gegenüber steht wie zuvor. Hier wollen die Exerzitien eingreifen und — vielfältig Erfolg beweisen! — helfen!

Man muß heute in einer katholischen Zeitung erst noch fragen, was sie sind und was sie bewirken? Tausende auch in unserer Väterzeit haben ihr Glück schon an sich erlebt und benutzt und umsonst, auf andere auszufragen lassen. Da lebt der Exerzitant in einem stillen, freundlichen Hause, meist abseits des großen Verkehrs gelegen und mit einem schönen Park umgeben, für 3 oder 5 oder 8 Tage. Keine Zeitung bringt ihm während der Zeit obenehnte Nachrichten, keine Unterhaltung (das Stillschweigen ist das anfangs am meisten gefürchtete; dann aber wohlwundende Hilfsmittel des Erfolges!) hört das ruhige Nachdenken. Jeder Tag hat seine wohlbestimmte, bestimmte Ordnung, die in klugem Wechsel religiöse Vorträge (meist vier am Tage), geistliche Lesung, Anbetung in der stillen Hauskapelle, Erholung im Garten oder auf dem bequem eingerichteten Zimmer und Essenszeiten umfaßt. In den Vorträgen behandeln erfahrene Seelenkennner, meist Ordenspriester, Ursprung, Wege und Ziel des Menschenlebens, nicht weiltrem, sondern eingeordnet in das wirkliche Dasein und angepaßt an den Kreis der Teilnehmer, die nach Geschlecht und Alter, oft auch beruflich zusammengefaßt sind, um eine individuelle Seelenführung zu sichern. Praktische Ratsschläge, herrliche Rhythmen und in geben hundert Anregungen, die durch die gesamte Tagesordnung fest verankert werden. Die Rufen sind denkbar gering, für 3 Tage meist nur 9 Mark, und können durch rechtzeitigen Kauf von Exerzitienparketten oder stilles Exerzitienparketten und caritative Zufüsse oft noch vermindert werden. Es ist etwas Herrliches, einmal aus allem Hasten und Schlingen in der Welt herausgerissen zu sein, in ruhigem Frieden mit Gott und sich selbst, sich selbst wieder ganz auf das ewige Ziel zu bestimmen und anderen hl. katholischen Glaubens gerade in unserer Zeit richtig froh zu werden. Ein Stück Paradiesesfrieden kommt über das arme abgehegte Menschenleben, wenn der Schutz des Alltags weggelassen ist, das vorher scheinbar lustlos, leere Erdenleben erscheint ihm neu als eine große Aufgabe, um die es sich zu kämpfen lohnt. Bereitwillig folgt er dem Helfersruf: „Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewalt brauchen, reifen es an sich.“ Und so geschieht, daß der Exerzitant mit ganz anderer Gesinnung wieder ins Leben hinaus, an seine religiösen und bürgerlichen Pflichten heran, als Charakter, nicht mehr als Rohr im Winde“. Exerzitien sind die Höhe-

# Ein bestelltes Attentat in Saarbrücken

## Eigenartige Höllenmaschinen-Affäre in Saarbrücken — Angelegter Anschlag auf Max Braun

Saarbrücken, 16. Dez. Die Sozialdemokratische Volkshilfe berichtet in großer Aufmachung von einem Höllenmaschinenattentat auf den Maschinenführer Max Braun. Die ganzen Umstände des Attentats sind jedoch so verdächtig und eigenartig, daß begründete Annahme besteht, daß Max Braun dieses Attentat selbst veranlaßt hat, oder es sich um ein Protokollattentat handelt.

Nach dem Bericht sei am Freitag gegen Mittag ein an die Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt gerichtetes Paket in der Wohnung Max Brauns abgegeben worden. Die Sekretärin habe das Paket geöffnet und zu ihrem Entsetzen festgestellt, daß es eine Kleinuhr mit Sprengstoff und einem elektrischen Zündkontakt enthielt. Der Zündkontakt sei auf dem Transport jedoch gestirbt und die Kapsel geplatzt, so daß die Maschine nicht hätte explodieren können. Selbstverständlich muß die Volkshilfe auch sagen, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei dieses Attentat veranlaßt habe und in sozialdemokratischen Kreisen spricht man bereits von einem bevorstehenden Verbot der KPD im Saargebiet.

Bereits jetzt dürfte feststehen, daß der angelegte Attentat-

versuch mit völlig untauglichen Mitteln unternommen worden ist. Wenn das Paket mit dem Sprengstoff auf der Post so hingeworfen worden ist, daß die Kapsel platze und der Zündkontakt rif, dann wäre es gewisslos zu einer Explosion gekommen. Es kommt hinzu, daß seit Tagen im Saargebiet bekannt war, daß Max Braun Ende dieser Woche nach Brüssel fahren werde. Er befand sich am Freitag früh, als das Paket eintraf, bereits in Belgien. Eigenartig beruht es auch, daß mehrere Stunden vor dem Eintreffen des Paketes in Saarbrücken bereits das Gerücht, Max Braun sei erschossen worden, ob man habe ein Attentat auf ihn verübt. Das Paket hätte nämlich ursprünglich mit der ersten Post ankommen müssen.

Das Attentat sollte vermutlich dazu dienen, die Saarregierung zu einem Vorgehen gegen die KPD zu veranlassen und zu beweisen, daß die Ruhe im Saargebiet ohne Eingliederung fremder Truppen nicht aufrecht erhalten werden könne. Diesen letzteren Beweis zu führen, bemüht sich die Sozialdemokratie bereits seit langem.

Schule der katholischen Aktion, hier machen wahre, selbstlose Vorkämpfer, in ihnen wird das Feuer loben, das Jesus vom Himmel auf die Erde gesandt, und von dem er nichts anderes will, als daß es brenne. . . Glück und Segen der Pfarrgemeinde, in der viele regelmäßig ihre Exerzitien machen; sie wird „Stadt auf dem Berge“, ihre Glieder werden „Salz der Erde“ sein!

### Rechtsanwalt Sad verteidigt Torgler

(Fortsetzung von Seite 1.)

brand in eine Zeit fiel, in der die Ausgestaltung der vom alten System übernommenen Polizei erst gerade in Angriff genommen war.

Der Verteidiger bemängelt, daß man Torgler jeden kleinen Irrtum hier angedreht habe, während man dem jungen Große, einem Wichtigtuer und Tempelkämpfer das Recht zugebilligt habe, sich fortwährend zu widersprechen. Die vom Ankläger angenommene Milderung des Torglers sei vollständig ausgeschlossen.

Unmöglich könne man sagen: Da Torgler zu einer bestimmten Zeit nicht in seinem Büro gewesen ist, hat er in dieser Zeit den Brand vorbereitet! Das würde eine Umkehrung der Beweislast bedeuten. Ein solches Strafgesetz müßte dem Angeklagten die Schuld nachweisen, und es sei nicht umgekehrt die Aufgabe des Angeklagten, seine Unschuld zu beweisen. Selbst wenn man die objektive Möglichkeit der Auslösung von Karawane und Kröper unterstelle, dann würde daraus folgen, daß am 27. Februar nachmittags Torgler mit seiner Angeklagten die Schuld nachweisen, und es sei nicht zulässig, daß sie sich über alles mögliche unterhalten haben.

### Dieser Tatbestand reicht nicht aus, um ein Schuldig nachzuweisen.

Waher müße der Oberstaatsanwalt, daß Torgler von der Tat getrennt ist, daß er billige oder falschen hat?

Der Sad ist weiter ausführlich auf die Aussagen von Karawane und Kröper ein und kommt zu der Ansicht, daß Karawane von der besten Wicht befelt sei, die Wahrheit zu sagen, daß seine Aussage aber objektiv unrichtig sei. Bei der mündlichen Aussage von Karawane, Kröper und Frau auf dem Polizeipräsidium lege der typische Fall einer wechselseitigen Suggestion unter der Einwirkung einer Gesamtweltung des Angeklagten Torgler liegen dem Frau und Kröper aus. Ihre Karawane blieb richtig. Bei aller menschlichen Vollkommenheit sei es aber nicht möglich, namentlich angesichts der Sachverhalte im Oberhof, das Reichsloges eine solche Wiedererkennung festzustellen, wie sie Karawane behauptet habe.

### Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Posen

Posen, 16. Dez. Heber des Eisenbahnunglücks vor den Toren Posen sind erst im Laufe der Nacht amtliche Meldungen veröffentlicht worden. Darin wird festgestellt, daß insgesamt 71 Opfer zu beklagen sind, nämlich 8 Tote, 10 Schwerverletzte und 53 Leichtverletzte. Unter den Todesopfern sind 6 Kinder und 2 Erwachsene. Das Unglück ist auf eine Nachlässigkeit eines Stellwerksoberleiters zurückzuführen, der seit mehr als 14 Jahren sein Amt verübt. Er ist sofort verhaftet worden. Besonders furchtbar ist eine Familie durch die Katastrophe betroffen, der nur zwei Jahren zwei Söhne ertranken und die nunmehr auch die restlichen drei Söhne verloren hat.

Im Alter von 82 Jahren ist der langjährige Berleger der Sanderhäuser Zeitung und der Bernhardsberger Zeitung und Hirschbergerblatt, August Schreiber, ein Ehrenbürger des Posen, gestorben. August Schreiber war Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger und Ehrenvorsitzender des Kreisvereins Mitteldeutschland.

Mit Einlaß des Staatspräsidenten von Staatsrat Bogomir in werden die Gebiete familiärer deutscher Staatsministerien und des Landesoberhofes in Celle ab 12 Uhr mittags halbmäßig Kappen.

Ein deutscher Franziskanerpater aus Posen ausgewiesen. Posen, 16. Dez. Der deutsche Franziskanerpater Kempf, der lange Jahre die Betreuung der deutschen Katholiken in Posen inne hatte, ist plötzlich von den polnischen Behörden ohne Angabe von Gründen ausgewiesen worden. Auch ein Schriftleiter, August Schreiber, wurde in Warschau ausgewiesen.

Die Nebenflüsse des Rheins zugefroren. Köln, 16. Dez. Die Vereisung des Rheins hat die Vereisung der Nebenflüsse des Rheines beschleunigt. Sämtliche Nebenflüsse des Mittelrheins sind zugefroren. Rechar, Main, Sahn und Hohl sind ebenfalls zugefroren. Die Eisung oberhalb der Sahn, seine weitere Vereisung erfahren, da die mächtigen Eisschollen vom Oberrhein sich dort ansammeln. Man will mit Eisbrechern versuchen, das Eis wieder in Bewegung zu bringen, da sonst die Gefahr besteht, daß der Rheineis schmelzt auch der Rhein zugefroren.

### Schluß der Zeugenvernehmung im Dessauer-Prozess

München-Gladbach, 16. Dez. Im Volksvereinsverlag-Prozess wurde am Freitag zunächst der Bankdirektor A. D. Kellies, der frühere Direktor der Gewerkschaft, über die Verbindungen seiner Bank zum Volksvereinsverlag vernommen. Die Bank hatte dem Verlag einen Kredit von 800 000 RM. eingeräumt. Trotzdem die Bank immer wieder auf Rückzahlung des Kredits gedrängt habe, sei keine Rückzahlung erfolgt. Die Zulage bei den Kontenbuchungen für den Volksvereinsverlag, daß die Gewerkschaft benutzt behandelt werden solle, sei nicht eingehalten worden. Als nächster Zeuge behauptete der frühere Reichstagsabgeordnete und Industrielle Clemens Kammer, daß er den Eindruck gehabt habe, daß Prof. Dessauer bei seiner Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter korrekt gearbeitet habe. Was die Verhältnisse beim Volksvereinsverlag angehe, so müsse man heftige Kritik an dem Verhalten Dessauers üben, der sich einer Revision widersetzt und die wahren Zustände verschwiegen habe.

Nach der Hofentlassung des Angeklagten Dessauer wurde die Verhandlung auf Montag vertagt. Man rechnet für Montag mit dem Beginn der Wärdner.

### Anstatt 152 nur 8 Millionen Dollar

Washington, 16. Dez. Der getrigge Fälligkeitstag für die alliierten Kriegsschulden hat folgendes Ergebnis gebracht: Deutschland hat nur 8 Millionen Dollar, die Tschechoslowakei und Dänemark haben formale Zahlungen auf ihre Schuldverträge gemacht. Frankreich, Belgien, Polen und Irland haben gar nichts bezahlt. Ungarn hat gleichfalls erklärt, nicht zahlen zu können. Das finanzielle Ergebnis besteht darin, daß die Alliierten stattdessen von ihren Schuldnern anstatt 152 nur 8 Millionen Dollar erhalten.

### Kraftwagen fährt in Arbeitsdienstabteilung

Pleusen (Wagtl.), 16. Dez. Auf der Staatsstraße Pleusen-Pausa fuhr ein Kraftwagen, der von einer Dame gefeuert wurde, in eine markierende Abteilung von Arbeitsdienst Pleusen hinein. Dabei wurden 5 Personen leicht und einer schwer verletzt.

Mit Tuhina am Starbeter See wird gemeldet: Die große Kälte und der starke Schneefall in den letzten Tagen treiben die Rehe aus den Wäldern zu den marierenden Vernehmungen. In der letzten Nacht wurden in vielen Stellen Rehe in den Wäldern und Fußwegen des Reichs beobachtet, die der Hunger dazu getrieben hat, alle Schem abzulegen.

### Dresdner Börse vom 16. Dezember

Ruhig. Die Börse schloß bei nur geringen Umsätzen in wenig veränderter Haltung. Die Kursstellung war nicht ganz einheitlich, die Grundstimmung blieb freundlich. Die Differenzen kamen am Brauereiermarkt auftrande. Wärdnerischen leiten ihre Wärdnerische um 2 Prozent auf, Gorauer Brauerei verloren 1,5 Prozent, während Brauerei Brauerei 3 Prozent und Rierler Eide 2,5 Prozent gewonnen. Schiff. Bank mählten 2,5 Prozent abgeben. Getreide Unger haben um 2 Prozent fallen. — Am Anleihen- und Wärdnerbrieffmarkt herrschte ebenfalls Geschäftslage, die Wärdnerbrieffe wurden nur Bruchteile eines Prozentes nach beiden Seiten.

Kursnotierungen. Reichsanleihe Mittelst. 89,75; Reichsanleihe Reichst. 18,40; Reichsbank 103; Sächsische Bodenrentenanstalt 86; Chem. Fabr. v. Soden 10; Chem. Fabr. Helleneberg 78; Dresdner Maschinen 23; Elektra 98; Erste Rühmader 69,25; Jellenecker 65; Rühmader Aligi 101; Wilmova 184,5; Peniger Patentpapier 16; Wolophon 16,5; Radeberger Exportier 147,5; Reichelbrau 120; Schuber u. Salzer 157,5; Sauerbrauerei Waldschütz 81; Wanderei 61,75; Zeit-Gen 62.

### Katholische Kirchenmusik

Musikführung in der katholischen Propst und Hofkirche zu Dresden am Sonntag, den 17. Dezember, vormittags 11 Uhr: Messe von Gophimus, Graduale: Unerf. von Wiblinger, Offertorium: Benedictus von Kreischmer. Leitung: Rembar.

Neuauflage St. Benno-Gesellschaft. Mittwoch, den 20. Dezember, 10.30 Uhr, Hauskaten im Heim, 16. Uhr Wärdner im Heim. 24. Dezember Gruppenmusikfeier in Soden. 8.45 Uhr Treffen, 9 Uhr heilige Messe, Ende 12 Uhr. Die Anwesen im St. Bennohof werden hierdurch hinläßt.

Zahlung von Fuhrkosten und Winterunterstützung an die Wärdnerischen Beamten, Wärdner usw. Die Wärdnerischen Empfänger von Versorgungsbeurteilungen erhalten am 19. Dezember 1933 die zweite Hälfte der Dezemberbezüge durch die zuzinsen diesen Stellen und während der Wärdnerischen Stellen bezahlt. Die Beamten-Beihilfen und Wärdnerischen von Beamten und Fuhrkosten werden darauf hinweisen, daß sie bei dieser Zahlung zur Vermehrung finanzieller Nachteile die Steuerarten auf das Jahr 1934 bei der Zahlstelle abzugeben haben.

Witterungsaussichten der Dresdner Wetterwart. Witterungsaussichten für die wärdnerischen Frostwärdner, zeitweise heiter, schwache Aufbewegung.

## Kleine Chronik

In Berlin-Spandau sind in der vergangenen Nacht drei Märdnergefallen durch Kohlenoxydgase getötet worden.

Der Oberstaatsanwalt in Saarbrücken hat im Auftrag der Regierungskommission gegen Kommunisten die Wärdnerische Vertagung eingeleitet, obwohl der Oberstaatsanwalt selbst in allen Punkten Freisprechung beantragt hatte.

Die bisherige spanische Regierung, das Kabinett Martinez Barrios, ist zurückgetreten.

Infolge der Regengüsse in Marokko, die seit 47 Tagen anhalten, sind bei einem Hausseinbruch im Eingeborenen-dorf drei Personen getötet worden.

Jose Maria Barata ist zum Präsidenten von Ecuador (Ecuadorien) gewählt worden.

In Columbia (Tennessee) ist ein Wärdnerischer Heger, der wegen eines Heberfalls auf ein junges Wärdnerisches verurteilt worden war, von der ersten Verurteilung aus dem Gefängnis geholt und an einem Baum aufgehängt worden.

Der Leiter des italienischen Außenministeriums, Staatssekretär Giulio Ewlich, traf am Samstag früh um 8.10 Uhr von Rom kommend in der Landeshauptstadt Wagners ein.